

Bei- - f u n g

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 1. September.

Verzeichniß der im Großherzogthum Posen, außerhalb der Stadt Posen, vorgekommenen Cholera-Krankheitsfälle nach den vom 23. bis 28. August 1831 eingegangenen Meldungen.

Kreise.	Orte.	Erkrankt.		Genesen.		Gestorben.		Bestand.	
		Milit.	Civ.	Milit.	Civ.	Milit.	Civ.	Milit.	Civ.
Birnbäum.	Stadt Birnbäum.	—	12	—	8	—	3	—	1
	Dorf Schwerle	—	33	—	19	—	7	—	7
Abelnaud.	Dorf Deionz.	—	2	—	—	—	1	—	1
	Dorf Czekanow	—	3	—	5	—	2	—	2
Schrinn.	Pustkowie Rakuta.	—	1	—	—	—	1	—	—
	Stadt Schrimm.	—	—	—	—	—	1	—	—
Schroda.	Stadt Schroda	—	11	—	5	—	7	—	16
Dbornik.	Stadt Dbornik.	—	15	—	1	—	12	—	3
Posen.	Stadt Stenzewo.	—	6	—	1	—	3	—	2
Wirsiß.	Dorf Radziej.	—	33	—	14	—	23	—	4
	Stadt Wirsiß.	—	11	—	5	—	4	—	2
	Dorf Mrzozowo.	—	5	—	1	—	4	—	—
	Dorf Sadki.	—	32	—	36	—	8	—	2
	Stadt Rakel.	7	24	4	7	3	13	—	4
Bromberg.	Dorf Blugowo.	10	2	9	2	1	—	—	—
	Drf. Schrötersdorf	—	1	—	—	—	1	—	—
	Dorf Jagdschütz.	—	1	—	—	—	1	—	—
	Df. Kanal-Kolonje	—	16	—	—	—	16	—	—
	Dorf Grostowo.	—	2	—	—	—	2	—	—
	Df. Kl. Kapuczyńska	—	1	—	—	—	1	—	—
	Dorf Zolondowo.	—	11	—	—	—	12	—	5
	Stadt Fordon.	1	23	—	1	1	16	—	6
	Dorf Dfollo.	—	2	—	—	—	2	—	—
	Dorf Czieskowken.	—	11	—	—	—	11	—	—
	Df. NeuDombromsen	—	15	—	—	—	7	—	8
	Dorf Kl. Bartelsee.	—	4	—	—	—	3	—	1
	Dorf Peetz.	—	1	—	—	—	1	—	—
Dorf Wzłozak.	—	3	—	—	—	3	—	—	
	Im Kreise todt gefunden	—	3	—	—	—	3	—	—

Posen den 29. Aug. 1831. Der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen. Flottwell.

A u s t l a n d.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 20. August. In hiesigen Blättern liest man: „Man spricht hier von einem Versuche, der in Tirlemont von den Belgiern gemacht worden, dem Prinzen von Oranien durch einen Mordmord das Leben zu nehmen. Während nämlich der Prinz mit dem Französischen Marschall Gerard in einem Wagen durch die Stadt fuhr, ist, dem Bernehmen nach, ein Schuß gegen ihn abgefeuert worden, so daß die Kugel durch den Wagen flog, ohne jedoch glücklichweise Sr. K. H. zu berühren. Als er darauf an das Thor gekommen, soll ein bewaffneter Belgier mit bloßem Säbel auf den Wagen gesprungen seyn und gedroht haben, den Prinzen zu ermorden; der Absicht soll jedoch von der Eskorte des Franz. Marschalls sogleich ergriffen und föhrlirt worden seyn.“

Aus dem Haag den 23. August. Am 19. kamen, wie aus Breda berichtet wird, die ersten unserer Truppen wieder auf dem vaterländischen Boden an.

Der Prinz von Oranien berichtet Sr. Maj. aus dem Hauptquartier Eindhoven vom 20., daß er solches am 19. dorthin verlegt habe. General-Lieutenant van Geen hatte ihm aus Turnhout gemeldet, daß er dort einen Adjutanten des Marschalls Gerard, begleitet von einem Belgischen Offizier, getroffen, welchem letzteren der Marschall aufgetragen, zuzusehen, daß, im Falle dort oder in der Nähe Belgische Truppen wären, selbige sich in einer gehörigen Entfernung von den Untrigen hielten, um alles Zusammenstoßen zu vermeiden. „Ich sehe hierin“, schließt der Prinz, „einen neuen Beweis der friebliebenden Gesinnung des Französischen Marschalls gegen uns.“ Sr. K. Hoh. erließen aus Eindhoven einen neuen, dankvollen Tagesbefehl an unsere braven Truppen.

Die Prinzessinnen von Oranien, die Prinzen Friedrich und Albrecht, sind zu dem Prinzen von Oranien nach Tilburg gereiset, wohin am 21. das Hauptquartier kam.

In Flandern haben die Belgier am 15. auf eine Rotterdamer Schutte des Arie van Geider, der Frau und Kinder bei sich hatte, beim Hinauffahren nach Sluis 17mal mit Kanonen geschossen, Gottlob! ohne Menschen zu verletzen. Etwas Aehnliches ist auf der untern Schelde geschehen.

Der mit R. Special-Aufträgen nach Amerika gesandt gewesene Gen. Major Berveer ist hier angekommen.

Brüssel den 19. August. Dem hiesigen Courier zufolge, soll die Maasregel einer gänzlichen Auflösung der Armee nicht angenommen worden seyn; man wolle sich vielmehr damit begnügen, strenge und zahlreiche Ausfonderungen unter den Waffen-Gattungen vorzunehmen.

Der Belgische Moniteur enthält Folgendes: Sir Robert Adair ist nicht als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, wie wir irrig gemeldet haben, sondern mit einer besonderen Mission bei Sr. Maj. beauftragt, welche hauptsächlich zum Zweck hat, dem König zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen.

Der gewesene Kriegsminister de Falli hat seine Dimission auch als General eingereicht. Daine ist mit mehreren andern Oberoffizieren in Disponibilität versetzt.

Gestern Nachmittag ging ein Britischer Kabinetssourier mit Depeschen nach London ab.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Löndon den 17. August. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses sagte Graf Orford in Bezug auf die Belgischen Angelegenheiten, Graf Grey habe früher erklärt, die französische Armee werde aus Belgien zurückgezogen werden, sobald die holländischen Truppen wieder in ihre eigenen Grenzen zurücktraten; aus der Erörterung eines Ministers in den Kammern Frankreichs erhelle jedoch, daß dieß der Fall nicht sey; es scheine vielmehr, daß die Franzosen in Belgien bleiben würden, bis keine Ansehung mehr von Seiten Hollands Statt fände; er wünsche daher über diesen Punkt einige Erläuterung. Ferner sagt er, was die Schleifung der Belgischen Festungen betrifft, so scheine aus der Rede des Hrn. R. Perier in den Kammern hervorzugehen, daß Frankreich den König Leopold erst nach Vollziehung der Bedingungen anerkennen werde, welche dasselbe hinsichtlich der Schleifung der Belgischen Festungen setze. Nun sey im Hause gesagt worden, die Schleifung der Festungen sey durch eines der Protokolle, als eine Sache der Dekonomie für Belgien, nöthig erachtet worden. Er wünsche daher zu wissen, ob wirklich als eine Bedingung der Anerkennung Leopolds diese Schleifung von Seiten Frankreichs gefordert worden, und welche Festungen in diesem Falle geschleift werden sollten. Graf Grey erwiderte, ehe er die Fragen des edlen Lords beantworteten könne, müsse er gegen jene voreiligen Erörterungen protestiren, die nicht ohne große Unannehmlichkeit und Gefahr für den Staatsdienst Statt finden könnten. Der edle Lord wünsche zu wissen, zu welchem Zweck die französische Armee in Belgien eingerückt sey; er (Grey) habe geglaubt, dieser Zweck sey ganz einleuchtend, nämlich um Belgien gegen den Einfall der Holländer zu unterstützen, um jenen Waffenstillstand aufrecht zu halten, der mit der Zustimmung der beiden Mächte Holland und Belgien festgestellt worden sey. Frankreich habe seine Armee nach Belgien gesandt, um der durch den Einfall in Belgien Statt gehabten Verletzung jenes Waffenstillstandes entgegen zu wirken. Der edle Graf habe gefragt, was Frankreich bezwecke. Er könne nicht sagen, was Frankreich thun werde; hätte aber der edle Graf ihn gefragt,

was die britische Regierung von Frankreich unter allen in Hinsicht Belgiens eintretenden Umständen zu erwarten berechtigt sey, so würde er erklären, daß sie befugt sey, zu erwarten, und daß sie erwarte, Frankreich werde seine Armee zurückziehen, sobald der Zweck, für den ihre Hülfe in Anspruch genommen worden, erreicht sey. Was die Authentizität der Berichte über die in den Kammern gehaltenen Reden betreffe, so wolle er nichts sagen, da es außer Frage liege, ob dieß ein Grund sey, warum er befragt werden könne. Er fragte, wenn er den Fall annähme, daß ein Minister Frankreichs eine Sache ganz anders darstelle, als sie sich in den niedergeschriebenen Verpflichtungen zeige, ob dieß dann ein Gegenstand sey, einen Minister Englands gleich deshalb zur Rechenschaft zu ziehen? Diesen Fall habe er gefehlt, und er könne keine nähere Antwort dem edlen Grafen geben. In Betreff der Festungen antwortete Lord Grey, daß in dieser Hinsicht noch nichts entschieden sey. Alles, was beschlossen worden, sey eine Uebereinkunft zwischen den Mächten, daß gewisse Festungen geschleift werden sollten; allein in Bezug auf die besondern Festungen oder auf die Bedingungen und Verpflichtungen, die noch von andern Theilen gemacht werden könnten, könne er nichts sagen.

London den 18. August. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses drangen der Marquis von Chandos und Lord Stormont in die Minister, um Aufklärung über die Unterhandlungen in Betreff der Belgischen Angelegenheiten zu erlangen. Lord Althorp erwiderte in Abwesenheit des Lord Palmerston, daß die Klugheit in gegenwärtigem Augenblick verbiete, sich über den Stand dieser Angelegenheiten auszulassen. Das Haus verhandelte dann weiter in der Reformfrage, die eben nicht große Fortschritte machte.

Auf eine Einladung des Lord Althorp versammelte sich am 15. eine große Anzahl Mitglieder des Unterhauses auf dem Bureau der auswärtigen Angelegenheiten, in der Absicht, gewisse Vorschläge zu Modifikationen der Reformbill, über untergeordnete Punkte, zu vernehmen.

In Betreff der Abreise Dom Pedro's nach Frankreich bemerkt der Courier, es unterliege keinem Zweifel, daß Frankreich einwillige, demselben seine Unterstützung in Betreff der Wiedereroberung der Portugiesischen Krone für Donna Maria zu gewähren. In diesem Fall würden nun alle unsre politischen und Handelsvortheile in Portugal verloren seyn. Unser Ministerium, sagt der Courier, scheint großes Unrecht zu haben, dem Erbkaiser seine Unterstützung zu verweigern.

An der Börse behauptet man, daß unsre großen Kapitalisten ein Anlehen mit dem Papst zum Belauf von ½ Mill. Pfd. Sterl. zu 5 pCt. abzuschließen im Begriff ständen.

So oft Schiffe aus der Südsee ankommen, hört

man von neuen Revolutionen: neulich aus Kolumbia und heute vernimmt man, daß die Regierung von Lima vom Volke gestürzt und ihre Mitglieder gendhigt wurden, sich an Bord eines Fahrzeuges der Vereinigten Staaten zu retten.

Das am 11. Mai von Rio abgegangene Schiff „Eden“ bringt die Nachricht, der neue Präsident Coimbra habe seit dem Antritt seiner Verwaltung große Fähigkeiten entwickelt, und sich die Neigung und den Enthusiasmus der Brasilianer zu gewinnen gewußt. Die durch die Abdankung Dom Pedro's veranlaßte Aufregung, sey nach und nach beigelegt worden. Der einzige Wunsch der Brasilianer bestehe nunmehr noch darin, alle noch übrigen Portugiesen aus ihrem Lande zu treiben; ihre Wuth gegen dieselben gehe so weit, daß kein Tag vergehe, wo nicht ein Portugiese ein Opfer derselben werde. Zu Bahia haben die Angelegenheiten eine befriedigendere Gestalt gewonnen. Der Sklavenhandel sey übrighs der einzige Handelszweig, der im stillen Ocean noch Glück mache; derselbe werde besonders von französischen und brasilianischen Schiffen mit Eifer betrieben.

London den 19. August. Gestern fand eine geheime Raths-Sitzung statt, von welcher Lord Althorp und Herr Stanley zu einer Versammlung Irländischer Parlaments-Mitglieder sich begaben, in welcher die Minister ihre Absicht darlegten, die Organisation des Irländischen Yeomanry-Corps durch eine in das Parlament zu bringende Bill verändern zu lassen.

Man schreibt aus Brüssel, daß man Belgier jetzt seuffzen höre: „Wir sind ein gesunkenes Volk; wären wir doch Holländer!“

In einer der kürzlich gehaltenen Conferenzen sollen die Gesandten der großen Mächte zu dem Entschluß gekommen seyn, daß die Citadelle nebst den übrigen Festungswerken von Antwerpen geschleift werden sollen.

Wir haben Lima-Zeitungen bis zum 23. April erhalten. Eine abermalige Revolution hatte dort, jedoch ohne Blutvergießen, stattgefunden.

Ch o l e r a.

In Abnigsberg waren am 14. Aug. erkr. 778, gen. 189, gest. 423, kr. gebt. 166; es kamen hinzu bis zum 21. 237 erkr., 113, gen. 142 gest.

Im Reg. Bezirk Abnigsberg sind in Pilsau bis zum 14. d. erkr. 52, gest. 24, in Labiau bis zum 16. erkr. 46, gest. 36, in den ländlichen Ortschaften des Labiauer Kreises bis zum 15. erkr. 4, gest. 4, in Weblau bis zum 17. erkr. 78, gest. 39, in Zapiau erkr. 25, gest. 8, in Liebstadt am 15. und 16. erkr. 2, gest. 1. Im Kreise Memel ist die Cholera in Nimmersatt u. Melaschen am 16. ausgebrochen.

Im Gumbinner Reg. Bez. sind im Kr. Pilsallen erkr. 38, gest. 18. Im Küstler Kr. hat die Cholera in Coadjuthen aufgehört, dagegen ist sie in Culmen-Szarden ausgebrochen.

Im Marienwerderschen Reg. Bez. im Ebbauer Kr. erkr. am 16. in Braatiau 3 u. starben 2, in Brzozce erkr. 12, starben 6. Im Kr. Graudenz brach die Cholera aus in den Dörfern Debenz und Neuborf. Im ersteren Orte erkrankten in kurzer Zeit 48, starb. 16 u. nur 9 waren in der Besserung. Im Kr. Culm erkr. in Robakowo 15, starben 8, in Lissewo starb 1. In Straßburg sind vom 13. bis 16. erkr. 62, gest. 25, und noch keiner war genesen.

Im Danziger Sanitäts-Bezirk waren bis zum 14. August erkr. 1289, gen. 302, gest. 942, Bestand gebt. 45. Bis zum 21. kamen hinzu: erkr. 59, gen. 36, gest. 39. Summa erkr. 1348, gen. 338, gest. 981, Vest. gebt. 29. Davon in den 5 äußern Vorstädten erkr. 93, gen. 16, gest. 75, gebt. 2; in den ländlichen Dörfern des Sanitätsbezirks erkr. 97, gen. 10, gest. 86, gebt. 1; in der Stadt selbst erkr. 1158, gen. 312, gest. 820, gebt. 26. In der obigen Hauptsumme sind vom Militair erkr. 223, gen. 115, gest. 101, gebt. 7.

Im Danziger Landreise brach die Cholera zwischen dem 9. und 16. Aug. in 8 Dörfern aus; es sind aber überhaupt aus 53 Dörfern dieses Kreises bis jetzt 476 Personen erkr., davon 285 gest., 117 gen. und blieben bis zum 16. Aug. 74 unter ärztlicher Behandlung.

Im Neustädter Kreise sind bis jetzt aus 42 Dörfern angemeldet als erkr. 352 Personen, genes. 92, gest. 217 und blieben kr. 42.

Im Karthäuser Kr. erkr. in 7 Dörfern überhaupt 96 Personen, genes. 29, starb. 55 und blieben unter Behandlung 12.

Im Stargardter Kr. erkr. überhaupt in 2 Dörfern bis jetzt 120 Pers., davon starben 78, genesen 12, blieben kr. 30.

Im Elbing sind bis zum 12. Aug. erkr. 259, gen. 71, gest. 169, Vest. gebt. 19. Es kamen hinzu bis zum 19. 36 erkr. 11 gen., 18 gest., zusammen 295 erkr., 82 gen., 187 gest., 26 kr. gebt.

Im Marienburger Kr. sind bis zum 15. d. M. überhaupt 31 erkr., 11 gest. und 20 Vest. gebt.

In Driesen, Friedberger Kr., Reg. Bez. Frankfurt, ist am 24. August die Cholera ausgebrochen; ein Soldat vom 14. Inf. Reg. erkrankte und starb.

Am 19. ist in Seelow, Kreis Labus, Frankfurt. Reg. Bez. eine Frau an der Cholera plötzlich erkr. u. gest., am 20. ihre Tochter erkr. u. nach wenigen Stunden gest. Am 24. erkrankten u. starben 2 Frauen; ein an demselben Tage erkranktes Kind giebt Hoffnung zur Besserung.

In Schlanow, Friedberger Kr., Reg. Bez. Frankfurt, ist am 19. d. M. die Cholera zum Ausbruch gekommen. Fünf Personen erkrankten, von denen 2 bereits gestorben sind.

In Landsberg a. d. W., Reg. Bez. Frankf., haben sich gleichfalls Spuren der Cholera gezeigt: am 21. Aug. ist ein Hausknecht daselbst an dieser Krankheit verstorben, seine gleich darauf erkrankte Frau ist am 23. d. M. ebenfalls verschieden.

In Garz sind keine neue verdächtige Erkrankungsfälle vorgekommen.

Rüstrin ist wieder unverdächtig erklärt und allen den Verkehr hemmende Vorsichts-Maafregeln sind aufgehoben worden, da sich, nachdem die Sperre der auf dem rechten Ober-Ufer und getrennt von der Stadt gelegenen insicirten Rathsch-Schäfersrei 15 Tage gedauert hat, in der Stadt selbst keine verdächtige Erkrankungen ereignet haben. Die Rathsch-Schäfersrei bleibt jedoch nach wie vor gesperrt.

Im Weuthner Kreise erkr. vom 17. — 21. d. 46, davon in Weuthen 4, genes. 34, gest. 23, krank gebt. 29, die größtentheils Hoffnung zur Wiederherstellung gaben. Im Kreise Ples sind keine neue besorglichen Erkrankungen eingetreten.

Nach den letzten Rapporten des Cordons-Commando zu Bruck, über den Krankenstand der abgesperrten Dörfern Rohrau, Hollern, Gerhaus und Bachfurt, waren am 18. August mit Cholera behaftete Kranke verblieben 10, bis zum 21. sind hinzugekommen 8, gestorben 8, verblieben am 21. August 10.

Todes-Anzeige.

Das in der Nacht vom 28sten zum 29sten d. M. nach einem vierwöchentlichen Krankenlager erfolgte Ableben des Banquier Wolff Falk, zeigen, tief betrübt, theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an die Hinterbliebenen.

Posen den 30. August 1831.

Montag den 5ten September c. Mors gen 8 um 9 Uhr sollen vor dem hiesigen Bernharden-Kloster 200 fette Schwysse in Partien zu 5 bis 10 Stück gegen gleich baare Bezahlung öffentlich und meistbietend versteigert werden.

Posen den 31. August 1831.

Von Seiten des Feldbäckerei-Depotements.

Den 2ten Transport neue Holl. Heringe hat erhalten und verkauft billig

A. M. Glabisch.

B e r i c h t

der Sanitäts-Commission zu Posen über Cholera-Kranke.

Am 30. August blieben krank: 25 vom Civil.

hinzugekommen genesen gestorben bleiben krank

Am 31. August 1 v. Mil. 14 v. Civil, 4 vom Civil 6 vom Civil 1 v. Mil. 29 v. Civ.

Ueberhaupt sind bis heute erkrankt: 95 vom Militair, 644 vom Civil; genesen: 46 vom Militair, 23 vom Civil; gestorben: 48 vom Militair, 392 vom Civil. Posen den 31. August 1831.